

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

11 Seiten Datum: 15.01.2016

Mit diesem ersten Bulletin im 2016 setzen wir unsere Berichterstattung aus dem Baltikum wieder fort. Wir beginnen mit einem Nachruf auf den ehemaligen Honorargeneralkonsul und Freund auch der Auslandschweizer vor Ort Matti Klaar, der als fünfjähriger Knabe im Jahre 1944 gemeinsam mit seinen vier Geschwistern und seiner Mutter während vielen Wochen im Teils noch von der zurückweichenden deutschen Wehrmacht besetzten Osteuropa bis hin nach Schweden unter unsäglichen Strapazen als Flüchtling unterwegs war. Der Vater war noch im Krieg gegen die anrückenden Sowjets. Es herrschten chaotische Kriegszustände im damaligen Europa. Dazwischen die Flüchtlinge. Die Familie fand erst viel später in Schweden wieder zusammen.

In Stockholm lernte er als Teenager seine spätere Frau kennen, ebenfalls ein Flüchtlingskind aus Estland, welche bei ihrer Flucht nur knapp dem Tode an Bord eines vom Torpedo getroffenen Flüchtlingsschiffes entkam.

In einer , wie es scheint, mancherorts aus den Fugen geratenen Welt, blieb es im Baltikum über die Festtage vergleichsweise ruhig und besinnlich, wengleich der Winter bis vor wenigen Tagen auf sich warten liess, sich jedoch mit voller Kraft inzwischen zurück meldete und nun mit Temperaturen deutlich unter dem Gefrierpunkt und teils stürmisch für winterliche Gefühle sorgt.



Wir wünschen unseren Lesern nochmals Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr mit besten Grüssen

Jürg Würtenberg und sein Team.

ESTLAND

Zum Tod von Matti Klaar (18.06.1939 – 19.12.2015)



Der ehemalige Honorargeneralkonsul der Schweiz, **Matti Klaar** verstarb am 19. Dezember nach langer Krankheit mit 76 Jahren an einem bösartigen Gehirnkrebs. Bis zum letzten Atemzug hatte ihn seine Gattin **Liis Klaar** (rechts im Bild) in den Tod begleitet. Bis zuletzt glaubte sie, ehemaliges Mitglied des estnischen Parlaments und aktiv für zahlreiche humanitäre Projekte daran, dass ihr Gatte aus dem Krankenhaus noch einmal nach Hause zurückkehren könnte. Die Familie hatte erst ein Jahr zuvor in der Gemeinde Viimsi, am Rand der estnischen Hauptstadt, ein ebenerdiges schmuckes Haus erworben, um dort gemeinsam den Lebensabend zu verbringen. (links im Bild Matti Klaar anlässlich eines Schweizer Nationalfeiertages)

Matti Klaar blickte auf ein äusserst ereignisreiches, teils dramatisches Leben zurück. Im Alter von gerade Mal fünf Jahren ist seine Mutter Julia von der Insel Saaremaa stammend **alleine** mit ihren fünf Kindern Aino, Enno, Lembi, Matti und Peeter vor den anrückenden Sowjets aus dem damals noch von der Wehrmacht besetzten Estland mit vielen Zwischenstationen in Deutschland, Polen und Sudetenland nach Schweden geflohen. Der Vater Aleksander von der Insel Muhu stammend war im Krieg. Die Flüchtlingsfamilie erlebte schwere Entsagungen auf der Flucht. Mutter Julia Klaar fasst später die Erlebnisse in einem kleinen Buch mit dem Titel: „Kampf zum Überleben“ zusammen, welches noch ins Deutsch übersetzt werden sollte.

Auch Matti, Sohn eines Bankfachmannes, besuchte mit seinen Geschwistern in Schweden die Schule und studierte schliesslich an der Stockholmer Uni Statistik und Kunstwissenschaft.

1965 heiratete Matti seine Liis, die gerade dabei war, in Schweden Karriere zu machen. Auch sie war Teil einer Flüchtlingsfamilie aus Estland. Die Beiden lernten sich in Stockholm kennen. Mattis Karriere im Bereich Rückversicherung begann 1967 bei der Firma „**Swedish Atlas**“ in Schweden als Vizeabteilungsleiter der Vermögensrückversicherung. Die Karriere setzte sich fort, als er 1973 durch Umstrukturierungen des Konzerns in der Schweiz einen Marketingabteilungsleiter Job für Skandinavische- und Nord Deutsche Märkte antrat. Die Familie zog nach **Greifensee ins Zürcher Oberland** wo die in Schweden geborenen Söhne Toivo und Margus die ersten Schuljahre absolvierten. Noch heute sprechen die Beiden neben einigen Fremdsprachen Schweizer Mundart.

Bevor Matti Klaar nach Kanada umzog, arbeitete er zwischen 1983 und 84 in Basel bei **Anglo Swiss Re Brokers**. In Vancouver führte er als **Vizepräsident bei Chancellor Reinsurance Management Ltd** die Skandinavischen, Finnischen, deutschsprachigen, Süd- und

Lateinamerikanischen und weitere Märkte, sodass die heranwachsenden Kinder dort die Schule beenden konnten. Sohn Margus studierte in **Vancouver** Ökonomie und Sohn Toivo ging nach **Toronto**, wo er Politikwissenschaft an der dortigen Uni abschloss und später bei **Harvard Universität** business Administration studierte. Heute arbeitet Toivo als **Diplomat** in Brüssel bei der EU-Kommission und Sohn Margus mit eigener Firma in Estland und Schweden als Unternehmensberater und Lektor im Bereich **Brandcreation**.

Der Wunsch in die estnische Heimat zurückzukehren war in der Familie tief verwurzelt. Aus Vancouver ging es direkt nach Estland. Hier konnte Matti Klaar, die **SwissRe** davon überzeugen, dass es im wieder unabhängigen Baltikum nun Sinn machen würde, in Tallinn eine Niederlassung der Rückversicherung für das Baltikum zu gründen, was auch gelang. Und so blieb er bis zu seiner Pensionierung Chef der SwissRe Vertretung mit Sitz in Tallinn. Auch als Honorargeneralkonsul amtierte er bis zur Pensionierung. Danach wirkte Matti Klaar noch als **Gouverneur** des nationalen **Lions District** Estland. Ferner war er nach seinem Mandat als Honorargeneralkonsul als Mitglied des Aufsichtsrates der Finanzinspektion der estnischen Staatsbank, **Eesti Pank**, tätig. Als Chorsänger und Präsident engagierte er sich im Herrenchor „**Eesti Teaduste Akadeemia Meeskoor**“ und in seiner Freizeit liebte er es, Bilder zu malen. Auch bei **Trüb Baltic**, dem Schweizer Kreditkarten und ID-Kartenhersteller, wirkte er eine Zeit lang in dessen Verwaltungsrat. So waren denn an der Totenfeier in der Lutherisch-



evangelischen Kirche in Viimsi über 200 Personen versammelt, wo seine tapfere, nun verwitwete, Gattin Liis Klaar, zum Abschied ihres Gatten in einer **ergreifenden Ansprache** einen umfassenden Lebensrückblick über ihren verstorbenen Gatten, nach über 50 Jahre gemeinsamer Ehe vor trug; während Mattis Herrenchor den feierlichen Anlass mit Gesang begleitete. Viele seiner Wegbegleiter waren in

die Kirche gekommen, davon zahlreiche Mitglieder des Lions Clubs. Und auch der Schweizer Verein, mit dem neuen Honorargeneralkonsul, **Andreas Lehmann**, erwies Matti Klaar die letzte Ehre. Unvergesslich bleiben die zahlreichen **Schweizer Bundesfeiernlässe** jeweils Anfang August über die Jahre für die Schweizer vor Ort, (Foto) in Klaars Waldhaus am Meer. In einem persönlichen Handschreiben bekundete der VR-Präsident der Schweizer-Rück, Walter B. Kielholz dem verstorbenen seine Wertschätzung im Hinblick auf seinen Einsatz in der weltweit zweit grössten Rückversicherungsorganisation Swiss Re.

Tourismus aus Russland



Die starke Präsenz russischen Touristen macht sich im Tallinner Strassenbild bemerkbar. Russen sind geschätzte Gäste und Kunden in Tallinner Hotels und Restaurants. Die neusten Statistiken des Verbandes der Hotels und Restaurants Estlands zeugen jedoch davon, dass die Zahl der russischen Besucher stark gesunken ist. Die Firma **GoRail** – der Betreiber von Passagierzügen auf der Strecke Tallinn-Moskau – meldet allerdings gestiegene Passagierzahlen. Im Dezember verkaufte GoRail 10000 Tickets, was 2,5 Mal mehr sind als vor einem Jahr. Die Geschäftsführerin des Verbandes **Maarika Liivamagi** kommentierte, dass der Aufenthalt der russischen Touristen wesentlich kürzer geworden sei. Bevorzugt werden günstigere Unterkünfte. Gleichzeitig sei aber die Zahl der russischen Touristen in der lettischen Hauptstadt Riga gestiegen.

Immobilienmarkt stabil

Der Geschäftsführer der Firma **Partner Kinnisvara** (Immobilienvermittlung) **Martin Vahter** sagte, dass das vergangene Jahr ein friedliches Jahr auf dem Immobilienmarkt gewesen sei. „Niemand erwartet weder Zuwachs noch Rückgang, Stabilität wäre am gesundesten“, meinte Vahter. Im vergangenen Jahr wurden in Tallinn insgesamt 8769 Wohnungstransaktionen abgeschlossen, was 16,2% mehr sind als 2014. Der durchschnittliche Quadratmeterpreis von Wohnungen in der Hauptstadt lag bei 1547 EUR, was 6,6% mehr sind als vor einem Jahr. Laut Vahter werde sich diese Situationen auch in diesem Jahr halten. „Kredite sind billig und es werden viele Transaktionen abgeschlossen. Die Preise werden aber nicht steigen. Wenn ein Projektentwickler gierig wird, wird der Markt es durchschauen und die Ware verkauft sich nicht“, fügte er hinzu.

Bis 2030 45% erneuerbare Energien

Das Wirtschafts- und Kommunikationsministerium präsentierte in dieser Woche dem Parlament den Entwicklungsplan der Energiewirtschaft bis 2030. Der Plan setzt zum Ziel, dass bis 2030 der Anteil der erneuerbaren Energien 45% des Gesamtkonsums (laut Schätzungen 32 Terawatt-Stunden pro Jahr) betragen muss. Bis 2030 muss Estland auch einen funktionierenden freien Energiemarkt, Kraftstoff- und Strommarkt haben und das Stromnetz muss sich im zentraleuropäischen Frequenzbereich befinden.

Gemeindeverwaltungsreform

Die Verwaltungsreform und Zusammenschluss von Gemeinden sind heute in Estland ein heisses und vieldiskutiertes Thema. Mit dem Stand Anfang 2014 gab es in Estland insgesamt 215 Gemeinden und Städte. Vor fünf Jahren war ihre Zahl sogar 227. Die Fähigkeit zur akzeptablen Existenz ist im direkten Zusammenhang mit der Bevölkerungszahl der Gemeinde, in estnischen Verhältnissen bei min 5000 Menschen. Genau vor zwei Jahren, Anfang 2014, lebten in 173 von 215 Gemeinden und Städten weniger als 5000 Menschen, mit anderen Worten - 80% der lokalen Selbstverwaltungen Estlands waren kleiner als zum „vernünftigen Funktionieren“ notwendig. Abgesehen davon, dass die Zahl der Selbstverwaltungen durch den Zusammenschluss von einigen Gemeinden etwas abgenommen hat, ist der Anteil von Selbstverwaltungen mit weniger als 5000 Einwohnern nicht geringer als vor zwei Jahren geworden.

Gross oder klein, muss jede lokale Selbstverwaltung mit vielen Verpflichtungen zurechtkommen, sei es Sozialhilfen, Jugendarbeit, Wasserversorgung, Pflege von Strassen, Müllabfuhr, Kindergärten und Schulen und vielem mehr. Das Geld dafür stammt hauptsächlich aus der Einkommenssteuer der Einwohner der jeweiligen Gemeinde.

Automobilstatistiken



Laut Informationen des Verbandes der Automobilhändler und Wartungsunternehmen Estlands, wurden im letzten Jahr in Estland insgesamt 20 350 neue Fahrzeuge verkauft, was 3% weniger sind als 2014. Im Dezember hingegen ist der Verkauf im Jahresvergleich aber um 28% gestiegen und betrug 1269 Fahrzeuge. Der Verkauf von Nutzfahrzeugen ist 2015 um 18% gestiegen. Am besten liessen sich im letzten Jahr Kleinwagen absetzen, deren Verkaufszahlen im Jahresvergleich sogar um 15% stiegen. Der Verkauf von kleineren SUV-s ist um 13% gestiegen. Am meisten gefallen ist im vergangenen Jahr der Verkauf von grösseren SUV-s und Geländewagen.

Das beliebteste Auto der Esten war Nissan Qashqai mit 1611 Einheiten. Es folgten Škoda Octavia mit 892 und Toyota Avensis mit 753 abgesetzten Einheiten.

LETTLAND

Grossteil der Letten gegen die Aufnahme von Flüchtlingen

78,3% der Letten sind gegen die Aufnahme von Flüchtlingen, zeigen die Ergebnisse einer von der Tageszeitung *Neatkariga* bestellten und vom *Institut SKDS* im Dezember durchgeführten Studie. Nur 1,6% der Befragten waren der Meinung, das Lettland Flüchtlinge aufnehmen sollte. 14,1% neigten dazu, dass Lettland es tun sollte. 29,2% waren der Meinung, dass Lettland eher gegen die Aufnahme von Flüchtlingen sein sollte und 49,1% waren strikt dagegen. 6% der befragten hatten keine eigene Meinung in dieser Frage. Die Umfrage zeigte auch, dass obwohl Menschen in höheren Gehaltsstufen etwas tolerantere Einstellung hatten, war ein Grossteil von ihnen trotzdem gegen die Flüchtlinge. Die Umfrageergebnisse unterscheiden sich im Wesentlichen von der Regierungspolitik, was ein Grund für die gefallene Rating vieler Politiker sein könnte.

Lettland hat sich dazu verpflichtet 776 in andere europäische Staaten gekommene Flüchtlinge aufzunehmen. Die ersten von ihnen sollten schon in diesem Winter in Lettland ankommen.

Parteienranking Lettland



Die Popularität der beliebtesten politischen Partei Lettlands, der hauptsächlich für die Interessen der russischsprachigen Bevölkerung stehenden *Einigkeitspartei* ist beinahe vier Mal so hoch wie die der regierenden *Einheitspartei*, zeigten die Ergebnisse der letzten Meinungsumfrage des Institutes *Latvijas Fakti*. 19,5% der Letten würden für die grösste Oppositionspartei, die Einigkeitspartei stimmen. Im Vergleich zum November ist ihre Unterstützung um 1,4% gestiegen. An zweiter Stelle steht die Union der Grünen und Bauern, die eine Unterstützung von 15,6% genießt. An dritter Stelle steht mit 8,7% die Vereinigung der *nationalen Kräfte*. Die Popularität der rechtszentristischen Einheitspartei der zurückgetretenen Premierministerin ist auf 5,5% gesunken, womit die Partei heute nur knapp über der 5% Hürde steht. Im November lag die Unterstützung der Einheitspartei noch 2,6% höher. Rund 5% der Wähler unterstützen die *Partei der Regionen*. Alle anderen Parteien liegen unter 5%.

Maris Kučinskis mit Regierungsbildung beauftragt



Lettlands Staatspräsident *Raimonds Vejonis* traf sich am Dienstag mit den *Premierministerkandidaten Maris Kučinskis (Union der Grünen und Bauern) und Karlis Sadurskis (Einheitspartei)*. Am Donnerstag beauftragte der Präsident Vejonis Maris Kučinskis zur Regierungsbildung.

Die Vorsitzende der Einheitspartei Solvita Āboltaņa sagte am Donnerstag, dass der Prozess der Regierungsbildung sich in die Länge ziehen werde: „Das Volk will, dass sich Politiker sich an einen Tisch setzen und anfangen zu arbeiten.“

„Asylbewerber, Wirtschaftswachstum, EU-Gelder, das sind Themen, die heute diskutiert werden müssen,“ sagte Aboltaņa.

Der 1961 geborene Kucinskis absolvierte 1988 die Wirtschaftsfakultät der Universität Lettland. 1994 wurde er in den *Stadtrat Valmiera* gewählt, 1996 wurde er Vizebürgermeister und kurz danach Bürgermeister der Stadt Valmiera. 2002 wurde Kucinskis in das Parlament gewählt und wurde 2004 unter der Regierung von *Aigars Kalvitis* Minister für *Regionalentwicklung und Munizipalitäten*.

Lettland baut die Ostgrenze aus



In Lettland wurde mit dem Ausbau der Ostgrenze begonnen. Das Projekt sieht die Instandsetzung der russisch-lettischen Grenzlinie auf 270 km, die Errichtung einer 12 m breiten Grenzlinie und weitere Arbeiten vor. Auf der Grenze werden Holzbrücken gebaut, Patrouillenrouten und ein 90 km langer Stacheldrahtzaun errichtet. Der Stacheldrahtzaun wird an Abschnitten errichtet wo illegale Grenzpassagen möglich sind.

Das insgesamt 20 Mio EUR teurere Projekt soll in drei Jahren abgeschlossen werden.

Aussenhandelsstatistiken

Die Angaben der Statistischen Behörde Lettlands zeigen, dass der Warenaustausch zwischen den baltischen Ländern im letzten Jahr sehr aktiv war. In den ersten 10 Monaten exportierte Lettland 19% seiner Waren nach Litauen und 12% nach Estland. 10% der litauischen Exporte gingen nach Lettland und 5% nach Estland. 10% der estnischen Exporte gingen nach Lettland und 6% nach Litauen. Lettland importierte 18% der Waren aus Litauen und 8% aus Estland. 7% der litauischen Importe stammten aus Lettland und 3% aus Estland. Die Importe Estlands stammten zu 9% aus Lettland und zu 9% aus Litauen.

Staatsverschuldung Lettland

Laut vorläufigen Angaben der Lettischen Staatskasse lag die Staatsverschuldung Lettlands per Ende 2015 bei 8,4 Mrd EUR. Das entspricht rund 34% des lettischen BIP im Jahre 2015. Bis Ende 2016 soll die Verschuldung nicht 10,1 Mrd EUR überschreiten.

Aussenhandelsstatistiken Lettland

Das Exportvolumen Lettlands ist in den ersten 11 Monaten des letzten Jahres um 1,2 % gestiegen, der Import um 0,5% gefallen, meldet die Statistische Behörde Lettlands. Das Gesamtvolumen des Exportes lag bei 9,54 Mrd EUR, das des Importes bei 11,5 Mrd EUR. Die wichtigsten Handelspartner Lettlands im Exportbereich waren Litauen, Estland, Deutschland und Schweden. Lettland importierte am meisten Güter aus Litauen, Deutschland, Polen und Estland.

Riga freut sich über gestiegene Touristenzahlen



Die Gesamtzahl der Riga besuchenden Touristen sei während der Winterferien im Vergleich zum Vorjahr um 20% gestiegen, vermerkte *Zane Kursite*, *Leiterin* des Rigaer Touristeninformationszentrums.

„Während den Winterferien konnten wir einen starken Zuwachs der Touristenzahlen feststellen. Interessanterweise machten russische Touristen vor dem Jahresende ungefähr 20% der Gesamtzahl der Touristen aus, ihre Zahl hat sich in den ersten Januar Tagen verdreifacht, als in Russland die Ferienzeit anfang. Die zweitgrösste Gruppe bildeten deutsche Touristen, deren Anteil bei 13% lag,“ sagte Zane Kursite.

Swiss International Air Lines stellt die Flüge nach Riga ein

Die Pressesprecherin des Rigaer Flughafens *Sarmite Rinmane* sagte der Nachrichtenagentur BNS, dass die *Swiss International Air Lines* ab Sommersaison 2016 ihre Flüge nach Riga einstellen werde. Swiss International Air Line fliegt heute zwei Mal wöchentlich von Zürich nach Riga – dienstags und donnerstags. Die Flüge wurden im März 2015 eingeführt. Genauere Hintergründe dieser Entscheidung sind nicht bekannt.

Lettischer Automobilhandel auf Wachstumskurs

In Lettland wurden im vergangenen Jahr insgesamt 16114 neue Kraftfahrzeuge und kleinere Nutzfahrzeuge zugelassen, was 7,5% mehr sind als vor einem Jahr. Mit 14,4% hatte Volkswagen den grössten Marktanteil, es folgten mit 11,8%, Nissan mit 10,6%, Škoda mit 7,4% und Ford mit 5,9%. Unter den Modellen waren die populärsten Nissan Qashqai mit 886, Volkswagen Passat mit 578 und Volkswagen Golf mit 411 Erstzulassungen.

LITAUEN

PKN Orlen erwägt den Kauf der Lukoil Tankstellen in Lettland und Litauen



Der polnische Konzern *PKN Orlen* hat offiziell bestätigt, dass er die Erweiterung seines Tankstellennetzes in Litauen und Lettland erwägt und nicht den Kauf eines Teiles der Lukoil Tankstellen ausschliesse. „Wir beobachten ständig den Kraftstoffmarkt im Baltikum und wollen den Kauf nicht ausschliessen, wenn interessante Angebote gemacht werden. Diese Richtung ist für uns jedoch weniger interessant als die Märkte in Deutschland, Polen und Tschechien,“ gab PKN Orlen bekannt.

PKN Orlen hat in Litauen heute 26 Tankstellen und besitzt damit einen Marktanteil von 3,5%. In Lettland und Estland hat PKN Orlen keine Tankstellen.

Gesamtvolumen der Finanzanlagen litauischer Haushalte gewachsen



Laut neusten Statistiken der litauischen Staatsbank lag das Gesamtvolumen der Finanzanlagen der litauischen Haushalte per Ende des dritten Quartals 2015 bei 33,6 Mrd EUR, was 1% mehr sind als vor einem Jahr. Davon waren 13,7 Mrd EUR in Aktien und Investmentfonds investiert und 11,8 Mrd in Devisen und Sparkonten. Die Verpflichtungen der Haushalte sind in einem Jahr um 12% gewachsen

und lagen per Ende Quartal 3 bei 12,7 Mrd EUR. Die Finanzanlagen pro Einwohner betragen per Ende September 11 600 EUR bei Verpflichtungen 4 400 EUR. Die Gesamtverschuldung der Haushalte lag bei 8,2 Mrd EUR, was 22,2% des litauischen BIP ausmacht.

Litauens Exporte sind rückläufig

Die *Statistische Behörde Litauens* teilte mit, dass das Exportvolumen nach den ersten 11 Monaten 2015 bei 21,16 Mrd EUR lag, was 5,7% weniger sind als vor einem Jahr. Die Importe sind im gleichen Zeitraum um 1,8% gefallen. Das Gesamtvolumen der Importe

betrug 23,39 Mrd EUR. Das Defizit der litauischen Handelsbilanz ist in den ersten 11 Monaten um 61,2% gewachsen und betrug 2,22 Mrd EUR. Der Export von Erzeugnissen litauischer Herkunft ist um 3% gefallen. Die wichtigsten Zielländer der litauischen Exporte waren Russland, Lettland, Polen und Deutschland. Am meisten Güter importierte Litauen im letzten Jahr aus Deutschland, Polen und Lettland.

Bevölkerungsstatistiken Litauen

Den Angaben der Statistischen Behörde zufolge sind im letzten Jahr 46 500 Personen aus Litauen ausgewandert. Gleichzeitig immigrierten 23 600 Menschen nach Litauen. Mehr als 80% der Rückkehrer waren Personen, die früher ins Ausland ausgereist waren. Die Zahl der Auswanderer ist im Vergleich zu 2014 um 9 900 Menschen (mehr als 25%) gestiegen, die Zahl der Einwanderer aber um 700 Menschen gefallen (2,9 %). Per Anfang 2016 lag die Bevölkerungszahl Litauens bei 2,89 Mio Menschen, das sind 32 700 Menschen weniger als vor einem Jahr.

Arbeitslosigkeit leicht gestiegen

Per Anfang Januar lag die Erwerbslosigkeit in Litauen bei 9% und war im Vergleich zu Dezember um 0,6% gestiegen, im Jahresvergleich jedoch um 0,3% gefallen, zeigen die Daten der *Arbeitsbehörde Litauens*. Im Ganzen Lande gab es Anfang Januar 162 600 registrierte Arbeitslose. Im Dezember meldeten sich 21 000 Arbeitssuchende bei der Arbeitsbehörde an. Im gleichen Zeitraum registrierten Arbeitgeber 19 900 offene Stellen. 47,7% der Arbeitslosen sind Frauen und 52,3% Männer.

Die Arbeitslosigkeit in den grösseren Städten reichte von 6,3% in Vilnius bis 8,9% in Panevezys.

Immobilienhandel

In Litauen wurden im letzten Jahr insgesamt 109 360 Immobilientransaktionen abgeschlossen, darunter Wohnflächen, Grundstücke, Büroräume und sonstige gewerbliche Flächen. Das sind 4,9% weniger als 2014 als die Zahl der Transaktionen 115 000 betrug. Wohnungen waren das attraktivste Segment bei Transaktionen mit Wohnflächen. 2015 wurden in Litauen insgesamt 29 600 Wohnungen verkauft (8% weniger als 2014). Der Verkauf von Einfamilienhäusern ist um 7,4% gefallen und betrug 9 225. Mit Nichtwohnflächen wurden insgesamt 14 000 Transaktionen abgeschlossen, davon 1/3 in der Hauptstadt Vilnius.

Parteienranking Litauen

Die Sozialdemokratische Partei ist nach wie vor die populärste politische Partei Litauens, zeigen die Ergebnisse einer durch das *Nachrichtenportal delfi.lt* durchgeführten Studie. Für die *Sozialdemokraten* würden 23% der Wähler ihre Stimme geben. An zweiter Stelle folgen die *Liberalen* mit 13,5%, an dritter Stelle die *Vaterlandsunion* zusammen mit *Christendemokraten*, die eine Unterstützung von 9% geniessen. Die *Arbeitspartei* und die *Ordnung und Gerechtigkeit* folgen mit jeweils 8,5% und 7%. Die *Union der Bauern und Grünen* würden mit dem Ergebnis von 5,5% als letzte politische Partei über die Wahlhürde kommen. 16,5% der Befragten würden nicht wählen gehen und 7,7% hatten keine feste Meinung zur gegebenen Frage.

Litauische Armee kauft 340 Unimogs



Die Nachrichtenagentur *BNS* berichtet mit Hinweis auf das litauische Verteidigungsministerium, dass die litauische Armee aus Deutschland für 60 Mio EUR 340 Militärtransporter kaufen werde. Es handelt sich um Unimogs der Firma Daimler AG, womit die bereits im Einsatz befindlichen älteren Fahrzeuge des

gleichen Herstellers durch neue ausgetauscht werden. Ein einschlägiger Vertrag sei unterzeichnet worden, die ersten 21 Unimogs werden bis September geliefert. Die restlichen 319 können in der Periode 2016-2021 nachbestellt werden.

KULTUR

Schweizerin veröffentlicht Fotoband über Estland



In Zusammenarbeit mit verschiedenen estnischen Schriftstellern, Lauri Sommer, Valdur Mikita, Eero Raun, Ly Seppel und Kristiina Ehin, und der Schweizer Fotografin Sabine Burger ist ein poetisches Fotobuch entstanden. Im Zentrum steht das Singen in Estland in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen. Es sucht nicht wissenschaftliche und geschichtliche Erklärungen zum Phänomen des Singens, sondern öffnet eine Vielfalt von persönlichen Sichtweisen. Zitat aus dem Vorwort: "Dies ist ein Buch, in dem die Augen hören können. Es erklingen traditionelle Liedtexte,

Geschichten und Gedanken übers Singen und Fotografien von Sängerinnen und Sängern Estlands. Es geht um das Singen als Möglichkeit, ganz im Moment, ganz bei sich zu sein. Singen aber auch als eine Form des Miteinander-Seins und Erzählens. Singen in Estland als Begegnung, als Geschichte, als Volksbewegung, als Ausdrucksform, als Identität.“

Die Fotografin Sabine Burger lebte 1998/99 ein Jahr als Austauschschülerin in Estland und besuchte die Musikmittelschule in Tallinn. Die Arbeit an dem Buch war für sie eine wunderbare Möglichkeit, das Land nochmals ganz anders kennen zu lernen, als es ihr als jugendliche Schülerin möglich war. Für die Fotos begleitete sie unterschiedlichste Chöre von Tallinn nach Setomaa, von Narva bis Saaremaa.

Die Autorinnen und Autoren zeigen in ihren Texten ganz persönliche und poetische Zugänge zum Singen. So interessiert Lauri Sommer, welches Weltbild in den archaischen Liedern steckt und wie er persönlich mit dem Singen verbunden ist. Valdur Mikita philosophiert darüber, wie Natur und Musik miteinander verwoben sind und schreibt über die Klanglandschaften der Wälder, über Verbindungen der estnischen Sprache mit den Melodien. Historische und politische Zusammenhänge erläutert Eero Raun. Eine fiktive Geschichte hingegen erzählt Kristiina Ehin über Frauen, die ans allererste Sängerfest gehen wollten, aber nicht zugelassen wurden. An ihr Gefühl während den sowjetischen Sängerfesten erinnert sich Ly Seppel.

Die Suche nach den Ursprüngen der Sängerfeste führte die Fotografin auch in ihre Heimat Appenzellerland zurück. Diesen Erkenntnissen ist speziell ein Kapitel gewidmet.

Am 11. Februar 2016 um 18.00 Uhr wird das Buch im Kloostri Ait, Tallinn, vorgestellt.

Weitere Infos zum Buch: www.laulanlaevataie.ee

Crowdfunding: www.hooandja.ee/projekt/raamat-laulan-laevataie

Österreichspezifische Kulturveranstaltungen in Estland, Jänner 2016

Mi, 13. Jänner 2016 um 19:00 Uhr in Tallinn, **Konzert „Johann Strauss Gala“** in der Konzerthalle Nordea (Estonia pst 9; <http://www.tallinnconcerthall.com/en/events/johann-strauss-gala/?t=13978>)

Mi, 20. Jänner 2016 um 17:00 Uhr in Tartu, Eröffnung der **Graphik- -und Fotoausstellung „Als das Meer im Berg verschwand“ von Regina und Peter Rieder (Salzburg)**, in der Oskar Luts-Stadtbibliothek (Kompanii 3/5, Tel. 736 1374, www.luts.ee).
Geöffnet bis 28. Februar 2016.

Fr, 22. Jänner 2016 um 15:00 Uhr in Narva, **Eröffnung der Fotoausstellung „Reise im Niemandsland“ von Kurt Kaindl** in der Zentralbibliothek Narva (Malmi 8, Tel. 3592437, <http://www.narvalib.ee/index.php/et/kontakty>)
Geöffnet bis 28. Februar 2016.

Vorschau:

Do, 18. Februar 2016 um 18:00 Uhr in Tallinn. **Vortrag von Robert Vierlinger** (Universität für angewandte Kunst Wien) im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Open lectures“ der Estnischen Kunstakademie im Saal der Kanuti Gilde, (Pikk 20; <http://www.avatudloengud.ee/2015/12/03/robert-vierlinger/>)

Sa, 27. Februar 2016 in Tartu, **Vorträge von Mag. Clemens Tonsern (Wien) und Mag. Norbert Habelt (BMBF)** bei der Jahreskonferenz des Estnischen Deutschlehrerverbandes im Hugo Treffner Gymnasium (Munga 12, <http://www.htg.tartu.ee/Kontakt>; www.edlv.ee)

Kurzgeschichten von Francois Loeb <http://www.francois-loeb.com> MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN

In meiner Ausbildung zum diplomierten Kaufmann lernte ich Briefe zu schreiben. Erinnere mich an meinen gestrengen Chef der stets fuchsteufelswild wurde, wenn Tippfehler in der vorgelegten zu versendenden Korrespondenz vorzufinden waren. Und waren es nicht solche, dann mäkelte er an den Zeilenabständen. Oder der Anschrift, weil nicht genügend Abstand zwischen Postleitzahl und Ortsbezeichnung vorzufinden war. In jedem Falle war der Brief erneut zu schreiben, denn er setzte niemals seine Unterschrift unter ein inperfektes (ja das war seine Ausdrucksweise auf die er sehr stolz war) Schreiben. Meist benötigten wir Lehrlinge mindestens zwei bis drei Anläufe bis ein Dokument durch ihn, den Gestrengen, zum Versand frei gegeben wurde. Natürlich ärgerte das uns, die Auszubildenden, masslos. So Kleinigkeit besessen war uns sonst niemand bekannt. Eine solche Pedanterie war, so waren wir überzeugt, einmalig auf diesem Globus. Beim Zusammensitzen in den Pausen, oder abends nach Feierabend, der sich oft um Stunden des Nachschreibens wegen verzögerte, beklagten wir wie altgriechische Klageweiber unser Schicksal. Lehnten uns, wohl wissend das dies nicht viel fruchten konnte dagegen auf. Ersannen Rachepläne. Bis wie uns eines Tages einig darin waren, dass der Meister alle Briefe akribisch durchlas, die Abschlussphrase die ja immer gegeben war und einem kleinen Firmenheiligtum entsprach, nur überflog. Nie hätte er sich ausmalen können, dass jemand sich dagegen versündigen würde. ‘Mit freundlichen Grüßen’, er hatten das eingeführt, das frühere Wort ‘Hochachtungsvoll’ eigenmächtig abgeändert, war zu einem eigenständigen Firmen-Axiom aufgeblüht, das niemals jemand in Frage stellte. Bis auf uns mit unseren unausgegorenen Rachedgedanken. Wir beschlossen deshalb in den kommenden Tagen das ‘mit freundlichen Grüßen’ in ‘mit feindlichen Grüßen’ abzuändern, nahmen an, da das Schriftbild sich doch so ähnlich ist, dass unser Lehrmeister das übersehen

würde. Und tatsächlich war es so! Beinahe eine ganze Woche verliess die FirmenKorrespondenz so unser Haus. Bis dann empörte Anrufe eintrafen. Briefe mit Aufkündigung der Geschäftsbeziehungen das Unternehmen zu Fluten begannen. Unser Chef wurde zur Rechenschaft gezogen, dann versetzt, denn jemand der solche Fehler durchlassen konnte durfte, so entschied die Firmenleitung, nicht mit der Ausbildung des Nachwuchses betraut sein. Noch jetzt in meinem Ruhestand drückt mich ein klein wenig das schlechte Gewissen, das aber mit immer noch bestehender Genugtuung mehr als kompensiert wird. Gefallen?